

II. DIE WAFFEN-SS

Aus den praktischen Erkenntnissen von nationalsozialistischer Auslese, Führung und Erziehung entstand aus dem Boden der Allgemeinen SS durch Bildung und Aufbau der SS-Verfügungstruppen und SS-Totenkopfverbände nach der Machtübernahme in schrittweiser Entwicklung bis zu ihrer gegenwärtigen Form die Waffen-SS.

Es ist schon gesagt worden, daß sie vom Führer geschaffen wurde, um der auf den inneren Einsatz ausgerichteten SS auch die Möglichkeit zu geben, in der Stunde der Gefahr die in ihr ruhende Stoßkraft auch nach außen einzusetzen.

Im Verbands des deutschen Heeres zogen Regimentsverbände der Waffen-SS, die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“, die SS-Standarten „Deutschland“ und „Germania“ sowie Teile der damaligen SS-Totenkopfverbände gegen den Feind, als im September 1939 die polnischen Grenzen in schnellem Vormarsch überschritten wurden.

Aus diesen Regimentern wuchsen Divisionen, die nach dem Vertrauen des Führers in eigener Verantwortung der Schutzstaffel organisiert, durchgebildet und geführt werden.

Es kann heute noch nicht darüber gesprochen werden, welche gewaltige Ausweitung die Waffen-SS allmählich im Laufe des Krieges erfahren hat. Sie setzt sich mit all ihren Divisionen nur aus Freiwilligen zusammen, die nach den Grundgesetzen der Schutzstaffel ausgelesen werden. Welche gewaltige Arbeit hier vom SS-Hauptamt geleistet wurde, um für die neu aufzustellenden Verbände stets den notwendigen Ersatz bereitzustellen, wird wohl erst nach dem Kriege dem deutschen Volk bewußt werden. Es ist eine Leistung, welche in der deutschen Kriegsgeschichte einmal eine besondere Stellung einnehmen wird. Die Aufstellung der Verbände selbst, ihre Ausrüstung und Ausbildung ist die Aufgabe des SS-Führungshauptamtes.

Was die Waffen-SS für die deutsche Kriegführung bedeutet, hat erst der harte Winter 1941/42 in Rußland erwiesen. Von Karelien bis zum Asowschen Meer lagen überall an den Brennpunkten des Kampfes Divisionen der Waffen-SS. In ihnen hat der Reichsführer SS Heinrich Himmler

dem Führer stahlharte, zuverlässige Verbände geschaffen, die selbst in diesem Winter noch nicht die letzte Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreichten.

Dieser Winter, der alle, das ganze deutsche Volk, durch das unerbittliche und unbestechliche Schicksal auf seinen innersten Wert prüfte, hat auch diese Waffen-SS gewogen. Sie wurde nicht zu leicht befunden.

Als Adolf Hitler vor dem deutschen Reichstag am 26. April 1942 dem deutschen Volk die Augen öffnete, um in letzter nüchterner Eindeutigkeit zu zeigen, was dieser Winter in Wirklichkeit ganz bedeutet hatte, da sprach er Worte zum Ruhm der Waffen-SS, in denen jeder unserer braven Kameraden seinen Lohn fand:

„Wenn ich von dieser Infanterie spreche, dann möchte ich heute aber auch zum erstenmal besonders hervorheben die stets gleiche und vorbildliche Tapferkeit und Härte meiner braven SS-Divisionen und SS-Polizeiverbände. Ich habe sie von vornherein als eine unerschütterliche Truppe angesehen, gehorsam, treu und tapfer im Krieg, wie sie es im Frieden zu sein gelobt hatten.“

In die stolze Überlieferung der nationalsozialistischen Schutzstaffel ist die Bewährung der Waffen-SS eingegangen. Auch hierin hat sich das Auslesesprinzip, die typenbildende Kraft und nicht zuletzt das Bewußtsein, Träger einer Idee zu sein, bewährt.

Kampfspielregeln der SS

Dein Ziel: Deine Höchstleistung.
Der Weg: Deine tägliche Übung.
Das feste Band: Die Kameradschaft.
Über Deinem Vorteil steht der Sieg der Mannschaft.
Im Kampf sei hart und anständig.
Wahre eiserne Disziplin gegenüber den Regeln des Spieles.
Wahre eiserne Disziplin gegenüber den Entscheidungen des Schiedsrichters.
Wahre eiserne Disziplin gegenüber den Befehlen des Mannschaftsführers.
Niemand sollst Du das Glück korrigieren, denn ein solcher Sieg ist eine Niederlage.
Niemand darfst Du einer Entscheidung ausweichen.
Niemand darfst Du kneifen.
Als Sieger sei bescheiden.
Als Verlierer sei ohne Ausrede.
Die Ursachen der Niederlagen liegen allein bei Dir.
Sei stets ritterlich, sei stets SS-Mann
im Kampfspiel genau wie im Leben!

Berlin, den 20. April 1937.

gez. H. Himmler.

III. DIE GERMANISCHEN FREIWillIGEN
UND DIE GERMANISCHE SS

Der Befehl des Führers zur Aufstellung der Standarten „Nordland“ und „Westland“ innerhalb der Waffen-SS vom Anfang des Jahres 1941 stellt in seiner Art und Tragweite etwas grundlegend Neues dar. Das richtige Verständnis für diesen Befehl ist die Voraussetzung, um die Prinzipien der von Deutschland geplanten politischen Neuordnung Europas und des Ausbaues des Reiches im nationalsozialistischen Sinne zu begreifen. Die Aufstellung der genannten Freiwilligenverbände war nicht etwa ein Akt großzügigen Vergessens und Entgegenkommens, sondern eine politische Tat. Von den Feinden des Nationalsozialismus ist das am ehesten erkannt worden. Bei der Frage nach der Gestaltung der künftigen politischen Ordnung und dem deutschen Ordnungsprinzip in dem schließlich erkämpften Lebensraum geht es nämlich um eine klare Entscheidung.

Daß dieser seinerzeitige Befehl des Führers in der germanischen Jugend einen so nachhaltigen und tiefen Wider-

hall gefunden hat, ist ein sprechendes Zeugnis dafür, wie sehr der Sinn unseres Kampfes schon damals in großen Kreisen verstanden wurde und ein wie starkes Bedürfnis an der Teilnahme an diesem Ringen doch schon vorhanden war. Es ist zugleich ein stolzer Beweis für das Ansehen, welches die noch so junge Waffen-SS schon nach den ersten großen Bewährungsproben genoß und welches Vertrauen der SS im allgemeinen in bezug auf ihre vorkämpferische Stellung entgegengebracht wurde. Ungezählte junge Kameraden aus den germanischen Ländern haben inzwischen den Weg in ihre Reihen gefunden.

Als die ersten Freiwilligen sich zur Waffen-SS meldeten, war die Frontstellung vornehmlich gegen England gerichtet. In ein ganz neues Stadium trat die Entwicklung mit dem Ausbruch des Kampfes gegen den Bolschewismus. Die sehr heftige Abneigung, die das bolschewistische System in fast allen europäischen Ländern in den letzten Jahren in zunehmendem Maße fand, führte den Gedanken einer Teilnahme an Deutschlands Kampf auf eine viel breitere Grundlage. Dies war der Anlaß zur Aufstellung von geschlossenen Verbänden aus den einzelnen Ländern. Im germanischen Raum war der Anteil an dieser Bewegung naturgemäß besonders groß. So entstanden die norwegische und niederländische Legion, die Legion Flandern, das Freikorps Dänemark und das finnische Freiwilligen-Bataillon. Auch diese Verbände kämpften im Rahmen der Waffen-SS. Ihr Einsatz bedeutet mehr als eine klare programmatische Stellungnahme, er bedeutet zugleich die Einbeziehung der jeweiligen staatlichen Kräfte in die für die große Auseinandersetzung zur Verfügung stehenden Machtmittel.

Für die Übernahme in die Waffen-SS gelten in allen Ländern die gleichen Bedingungen wie im Reich. Der Eintritt in die Legion ist von der vorhandenen Wehrtauglichkeit und aufrechten Gesinnung abhängig. In größt möglicher Weise ist für die germanischen Freiwilligen die gesamte Fürsorge- und Versorgungswesen, einschließlich der Familienunterstützung, entsprechend den im Reich geltenden Bestimmungen geregelt. Ein besonderer Ausgleich kann notwendig werden für diejenigen jungen Nationalsozialisten, deren Angehörige in ihrer Heimat durch die freiwillige Meldung wirtschaftlichen oder politischen Zwangsmaßnahmen ausgesetzt sind.

Zur Betreuung der Freiwilligen wurde im SS-Hauptamt eine besondere germanische Leitstelle eingerichtet. Ihr obliegt mit ihren Außenstellen die Planung der gesamten politischen Arbeit im germanischen Raum. In Flandern, in den Niederlanden und in Norwegen wird an dem Aufbau

einer starken germanischen Schutzstaffel gearbeitet. Außer dem unterstehen der germanischen Freiwilligen-Leitstelle die Ergänzungskommandos der Waffen-SS sowie die Neuaufstellungen und die gesamte Ergänzung für die Legionen. So sieht es die SS schon während des Krieges als ihre Aufgabe an, mit ihren Mitteln die Kräfte der einzelnen germanischen Länder zu sammeln und die Voraussetzungen für eine künftige enge und verständnisvolle Zusammenarbeit zu schaffen.